



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XVI. Hiermit werden die Einreden vnnnd Behelff der Caluinisten wider die  
Bilder angezogen/ vnd widerlegt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am Fest der Heyligen Dreyfaltigkeit: Die 16. Sermon.

Hiermit werden die Einreden vnd Behelff der Caluinisten wider die Bilder angezogen vnd wiederlegt.

Über die Wort:

Vnd wie Moses eine Schlange in der Wästen erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden. Joan. 3. ca. v. 14.



**D**ie Knie beugt/dan S. Paulus fordert von vns/ Phil. 2. 10. also kan vns auch niemande einiger Abgötterey beschuldigen / wann wir vnser Haupter entpöfen / oder vns neigen / oder die Knie biegen für einem Crucifix: derowegen Martinus Lutherus recht schreibe/ daß selten einer gefunden werde der ein Crucifix für einen Gott halte / seine Wort lauten also: ich vermeine es sey kein Mensch oder

von den Bildern / damit man nicht merck / daß ihr Lehr von den Bildern falsch vnd vnwahr sey / also wollen sie dieselben mit etlichen Behelffen vnd Färbungen beschönen/ welche ich hiermit fürbringen vnd widerlegen will. Gott gebe darzu sein Genad.  
Erstlich sprechen die Caluinisten wir Catholischen ehren die Bilder / vnd beteten dieselbe an/ welches Abgötterey sey / gleich wie nun der fromme Erasmus das Bild der Schlangen welches Moses hat machen lassen zerbrach/ als sie dasselbige zur Abgötterey mißbrauchen/ also zerbrechen sie auch die Bilder der Catholischen / weil sie von den Catholischen mißbraucht wurden.  
Belangend die Ehr / welche wir Catholischen den Bildern anohn / wird mit solcher Ehr nicht das Holz / oder Sten / nicht das Holt / oder Silber / oder Erz / oder dergleichen Metall / auch nicht die Farben vermerket / sondern der jetzig durch die Bildnus angeordnet wird / non istam (sagten die Alten) sed vestitum ad. a Chr. tum / nicht diesen sondern durch diesen bette Christum an / Item.  
Nem Deus est quod imago docet sed non Deus ipsa.  
Hanc videas sed mente colas quem cernis in ipsa.  
Das ist / das Bild ist nicht Gott / sondern der ist Gott dadurch das Bild fürgebildet wird / das Bild soll man ansehen / aber in dem Herzen den Ehren den man in dem Bild betradet. Diese Erklärung vnd Auslegung der Bilder ist nicht erst Heut oder Bestern erdacht / sondern vor viel hundert Jahren von gelehrten Leuten herkommen / vnd wird dieser Handel deutlich erleutert mit dem Namen Jesus / den ich ausspreche / warlich dieser fünfft Buchstabile Name den ich mit der Zungen formire / vnd nenne / ist nicht mein Erlöser selbst / sondern bedeuert meinen Erlöser vnd Seligmacher / nicht des weniger / so oft dieser Name vber meine Zungen gehet / rucke ich meinen Hut vnd biege meine Knie / solche Kniebeugung aber vnd Entblöpfung des Haupt geschicht nicht den Silblaben / oder Buchstaben / oder dem bloßen Wort / sondern dem / der durch das Wort angezeigt wird / eben diese Meynung vnd kein andere hat es mit den Bildern / das wissen die Caluinischen wohl darumb verbieten sie den Irigen nicht allein für den Bildern keinen Barath zu rucken / sondern sie biegen auch keine Knie / vnd thun keiner seinen Hut für dem Namen Jesus ab / aber gleich wie weltkundig daß man kein Abgötterey begehret / wann man auf den Namen (JESUS) den Hut absetzt / oder

die Knie beugt/dan S. Paulus fordert von vns/ Phil. 2. 10. also kan vns auch niemande einiger Abgötterey beschuldigen / wann wir vnser Haupter entpöfen / oder vns neigen / oder die Knie biegen für einem Crucifix: derowegen Martinus Lutherus recht schreibe/ daß selten einer gefunden werde der ein Crucifix für einen Gott halte / seine Wort lauten also: ich vermeine es sey kein Mensch oder

Phil. 2. 10.  
Luther am  
Mit. 4. 10.  
Inuoca.  
mit.  
E. 2.  
Schell.  
Reg. 18.  
Hawort.

Caluinus bringet auch ferner ein / es seyen weder die Heyden noch die Juden solcher Einfalt gewesen / daß sie die Bilder für Götter gehalten / sondern sie hetten in den Bildern einen ewigen wahren Gott ehren wollen. Aber wann man zuvor nicht wüßte daß Caluinus bisshwelen das Maul zu weit aufsetzt / so hette man doch dessen hierbey gemugsamen Schien / dann die Kinder Israel hielten das gegossene Kalb / so ihnen Aaron machte für die Götter / so sie aus Egyptenlandt geföhret hatten / desgleichen machte auch Jeroboam zwey güldene Kalber / vnd sagte das seynde deine Götter / Israel die dich aus Egyptenlandt geföhret haben. Darumb sagt auch Michas / als ihme die Kinder Dan seine Bilder vnd Bögen genomen hatten / Ihr habt mir meine Götter gegeben / die ich mir gemacht hab / vnd im ersten Buch der Königen Cronick stehet / daß aller Heyden Götter Bögen seyen / vnd bey dem Propheten Jeremia sagt Gott also / hatt man auch Israel zu schanden gebracht / ja sie vnd ihre Könige vnd Fürsten ihre Priester vnd Propheten / die zum Holtz sprechen / du bist mein Vatter / vnd zum Stein du hast mich geboren. Gleichweiß schreibt der heilige Prophet Daniel also / vnd da sie (versehe der König Balthasar sampt seinen Kebs Weibern) soffen / lobten sie ihre Güldene / Silberne / Irdene / Hölzerne / vnd Steinerne Götter.

Die sechzehndte Predigt

Götter. Und da die Kinder Israel Gott den Allmechtigen in vnd durch die Götzen geehret vnd ihm gebener heien / würde der heilige Geist nicht gesagt haben / sie haben dem Teuffel geopffert vnd nicht ihrem Gott den Göttern die sie nicht kennen / vnd solgenis sprich er deinen Fels der dich gezeugt hat / hastu aus der Ache gelassen / vnd hast vergessen Gottes der dich gemacht hat. Zu gleicher Weis schreib auch Arnobius / er habe die Götzen Bilder verehret / gleich als sey ein Kräfte in ihnen / vnd er habe auch geglaubt daß Holz Stein vnd Bein Götter seyen.

Deu. 32 17.

Arnobius lib. 1. contra gentes.

3. Gims. 4. Caluinus lib. 1. Inst. cap. 11.

Inst. Tertullianus in lib. de pudicitia. Damascius in vitasyl. uetri.

4. Weh. off.

Achtung.

Weter wüßte vns Caluinus für es seyen in den ersten 300 Jahren keine Bilder in der Christlichen Kirchen gewesen. Aber hiermit leugt Caluinus abermahls wieder / daß es zunge Terullianus / welcher besser vmb die Sach weiß als Caluinus / viel ein anders / er hat nicht gewußt / noch gelesen / was Damascius schreibt vom Kaiser Constantino / wie er so viel zum theil Guldene / zum theil aber Silberne Bilder an dem Dreydaer gefaßet worden / wie dann auch in S. Joannis de Lateran Kirchen habe machen vnd anbringen lassen. vñ schreibt Adrianus. daß die zumahl Regierende Römische Bischoff vnd Päpst als Sylluester / Damascius / Celestinus / Sixtus / Leo / Johannes / vnd Pelagius die Kirchen mit mancherley Bildnis vnd Gemälde gezieret haben. Ferner wollen sich die Caluinisten auch stücken mit zu seyn vabündigen Concilien beyde zu Constantinopel gehalten.

Aber hierichren nicht darmit aus / sintemahl solche Concilien von allen seithero gehaltenen Versammlungen Todt vnd Kräftlos seynde erkant worden / vnd da es mit Concilien sechten / gülte / seynde wir den Caluinisten weit vberlegen / dan wir haben vnser Partz nicht allein das Concilium zu Nicæa Anno 773. sondern auch das rechte bündige Concilium Anno 777. zu Rom wie dan auch das Concilium zu Constantinopel Anno 714. vnter Gregorio 2. das Concilium zu Rom vnter Papp Gregorio 3 Anno 733 gehalten / in welchem auch vberestimmten vnd einhalten alle Concilien vnd Versammlunge / so sünde der Zeit hero bis auff Caluinum gehalten worden seynde / vornemblich aber hat das Concilium Eubertinum das Bildstürmen für ein vndchristlich Werck angesehen / darumb ist darbey beschlossen / daß der / welcher vber dem Bildstürmen vmbfame für allen dingen nicht solte vnter die Marterer gezehlet werden / darumb hat vns Caluinus die Concilien mit nichten für zu werffen. Hadrianus der Römische Kaiser (wie Elias Lampyridius in seiner Historien anzeigt) ist zwar auch die Tempel ohne Bilder bauen / aber das war die Ursach / nicht weil es also recht vnd gewöhnlich war / sondern der Teuffel hatte es geräthen / dann er besorgete sich es würde jedermännlich als dann Christo anhangen / vnd würden seine Götzen Tempel wüßte gelassen werden / nun wissen wir aber wol / daß der Teuffel nichts gutes rather vnd anstieffet / derohalben haben die Caluinisten die Consequenz leicht zumaachen was von dem Bildstürmen zuhalten.

5. Weh. off.

Caluinus lib. 1. Inst. cap. 2. §. 12.

Der Caluinisten Magmeister wirffe vns auch ferner für / die Bildnis der lieben Heiligen / würden oft den vnzüchtigen Huren gleich gemahlet. Darauffweis ich Caluino vnd seinen Nachweis

sen Predicanten keinen bessern Rath zugeben / als daß sie die Wähler / die solches thun / deshalb zu Rede setzten / vnd deren Ungeschicklichkeit strafften / vns oder hat er solches nicht für zuwerffen / sintemahl wir solches auch nicht gut sprechen.

Weter wollen auch die Caluinisten aus Ochoone Episcopo Frising. (Annal. lib. 4. ca. 3.) desgleichen aus Eusebio / lib. 9. cap. 10. ihre Bildstürmen ergründen / darinnen vermeldet / daß die Christen zumahl kleine Verthehen stein gehabt / die er humiles Conuenticulas nennet.

Aber darbey hat Caluinus vnd sein Anhang keinen Beweißthum daß man zumahl keine Bilder gehabt / noch dulden wollen / dan in den kleinen Verthehen kan man gleich so wol Bilder haben / als in den grossen Dominicus vnd Dummert / oder da die Christen vor Constantino vnd Gallero maximo keine Tempel nach Bildern gehabt / vnd wir solches auch zu haben / vnd daher sie vmbzueissen / zerschlagen / vnd abzuschaffen schuldig weren / warum zerschissen dann nicht auch die Caluinisten ihre grosse Tempel / vnd gebrauchten sich kleiner Spieluckten ? die weil aber solches die Caluinisten nicht für billich achten / daß sie kleine Kirchen vnd Spieluckten haben sollen / dieweil man für Constantino keine grosse Tempel gehabt / so können wir auch nicht gesehen / wie wir hören darzu kommen / daß wir keine Bilder haben solten / weil vor Kaiser Constantino keine gewesen / exemplum. negatiuum non est exemplum nec validum argumentum. Ja wail man das nicht dulden / noch leiden solte / was vor alten Zeiten nicht gewesen / so müste man auch die Caluinisten stürmen / vnd dürffte niemich dulden / noch leiden / dann sie auch vor alten Zeiten nicht gewesen. Es ist vns auch nicht an ob / S. Euphantius Bischoff von Cyprien ein Bildnis abgeschafft / quia ab vno particulari ad vniuersale non valet consequentia / vnd ist solches Bildt heilich vnd vngestalt gewesen / als daß Euphantius nur gewußt / was es für ein Bildt / ob es Christi oder sonst eines Heiligen gewesen. Ja man hat auch diesem Euphantio mehr zu gemessen / vnd auffgedacht / als er jemals zu lehren bedacht / vnd ist ein grober sturckener Lüg in dem man ihm nachschreiben darf / er habe also in seinem Sendbrief an Joannem Bischoff zu Jerusalem geschrieben.

Ekote memores dilecti filij, ne in Ecclesiam imagines inferatis, neque in sanctorum camiterius eas statuatis, sed perpetuo circumferte vestrum in cordibus vestris.

Diß wirdt dem heiligen Euphantio vnbillich zu gemessen / vnd hat Euphantius niemals also geschrieben oder gelehrt / sondern die Briefe lauten also: Attendite vobis, vt seruetis traditiones quas accepistis, ne de cliperis ad dexteram, neque ad sinistram. Wie solches auff dem Concilio Nicæno 2. klärtlichen zu sehen. Ja warum solte der heilige Bischoff Euphantius andere Bischoffthumb der Bilder halb rechtfertigen / da er doch in seinem eignen Bischoffthumb die Bilder passieren lassen / dann es schreibt Joannes Damascenus daß die Bilder in Cyprien noch bis auff seine Lebzeiten verbleiben seyn / vnd wan die Bilder für eine grosse Sünde vnd Bösendienst weren von dem heiligen Euphantio gehalten worden / so würde er zweiffels ohne schärpfer darwider geschrieben / vnd mit mehrerem Orund vnd Worten dieselbe verboten haben. Der heilige Lehrer Hieronymus wirdt erholet gleichfalls / was in Hieronymus in E.

24. wort.

6. Weh. off.

24. wort.

gehalten

Damasc. nus de l. mag. 012. 1

mus in E.

pikol. ad  
Pamma-  
schum.

vorbenantem Verleß des heiligen Epiphani be-  
grieffen / vnd gedendet erweiter Bildsürmischen  
Wort im geringsten nicht / daß also wohl zu denken  
es werde dajunahl noch nichts von dem Bildsür-  
men darth begrieffen / sondern allererst hiernacher  
falschlich hinzugesetzt seyn.

7.  
Wsch.  
Calanus  
lib. 1 infti.  
cap. 2. § 7.  
Nawort.

Hierneben spreche auch Calanus: wann Göl-  
dene oder Silberne Widder in der Kirchen aufge-  
richtet / so werden die Heiligen dardurch von Gott  
zu der Liebe zu solchem Golt vnd Silber abgewant.  
Aber was man die jenigen dinge welche von den  
Heiligen begeret in die Kirch nittragen dürffte / so

dürffte auch keiner keinen schönen Manzel / Rock /  
noch Kleid in der Kirchen haben / warumb gehen  
dann viele Caluinisten mit gülden Ketten in die  
Kirchen: warumb hat man in dem alten Testa-  
ment Silbern vnd Gölten Leuchter / Geschir / vnd  
Altar in dem Tempel gehabt / wann man die jenigen  
dinge welche von Silber vnd Golt seynd / nicht ha-  
ben darff / weil sie von den Heiligen begeret werden?  
Gott behüte vns für den Caluinisten vnd ihren gro-  
ben Irthumben / vnd erhalte vns bey des wahren  
Catholischen Kirchen / damit wir selig werden /  
Amen.

Am Fest der Heyligen Dreyfaltigkeit. Die 17. Sermon.  
Wie es so wunderbarlich mit dem Creutz / daran vnser Herr  
Christus gehenck worden / zugegangen sey.

Über die Wort:

Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhohet hat / also muß des Menschen Sohn  
erhöhet werden. Joan. 3. ca. v. 14.

Nim. 11.



Je Ärger Israel mus-  
ten die ärtne Schlange vnd  
das Holz daran die ärtne  
Schlange aufgehelt war /  
anschauen / diß Holz nun  
war ein Schattedes Holzes  
daran vnser Herr Christus  
gehenck worden / weil man  
dan nun den Schatten hat  
anschauen müssen / wie  
viel mehr soll man das  
Werk des Schattens selbst  
anschauen / vnd will vns  
Gott darmit in dem sie das  
Holz der Schlange haben  
anschauen müssen /  
lehren daß wir auch also  
das Holz Christi vnd das  
heilige Creutz daran  
Christus gehenck  
welches geschietet /  
wann wir betrachten  
wie es so wunderbarlich  
mit dem Creutz daran  
vnser Herr Christus  
gehenck worden zugegan-  
gen sey / welches ich  
hiermit auffse fürzest  
erzehlen will / Gott gebe  
daru sein Genad.

er ist behaft gewesen. Als nun das leyden des H. Er-  
ren Christi sich herzugemahet / ist das Holz herfür  
kommen / vnd ebenenbor geschwommen / solches ha-  
ben die Jude genommen / daraus ein Creutz gemacht  
vnd den Herren Christum daran gehencket: eiliche  
Väter der Kirchen halten es darfür / als habe der  
Teich Bethesda die Krafft von diesem Holz bekö-  
men / daß allzeit wen der Teich bewegt worden vö  
Engel / dz der erste so hinein gestiege ist gesunde wor-  
den / vñ als Constantinus Magnus genugsam ver-  
standen / die Abtrünnige Keger das H. Grab tieff  
vater die Erden vergraben vñ heimlich verborgen /  
vñ einen sehr hohen Wahl darauff geschüttet / auch  
das Driß Caluarie vñ der Aufrichtung des Her-  
ren Christi geringe vmb hero eingemosen vnd den  
Woden mit breiten Steinen gepflastert / vermeinet  
die Bedächtnis des H. Grabs gar auffzuheben vñ  
zu verdrigen / vñ der vñreinen Veneri eine Kirchen  
samt ihrem Widmung darauff gebauet / damit sie d  
Jungfräulichen Gebirt gespotter / vnd solches dar-  
umb so jemandt am selbigen Driß Christo seine ge-  
bürtliche Ehr begehret zu beweisen solte er darfür ge-  
halten werden / als wan er dem selbigen Widor solche  
Ehr beweise / vñ daß sie also ferner hierdurch verbin-  
dert Christo keine Ehr beweisen könten: die weil nun  
niemandt frey dahin d drefte kommen / ob anderen sol-  
ches anzeigen / hat er befohlen daß man denselben  
Tempel einreissen gang vnd gar abschaffen / vnd den  
auffgeworffenen Wahl auffreuen / hinweg hant /  
vnd einen andern schönern vnd größern Tempel an  
denselbigen Driß bauen solte / daru dann nit wenig  
Helena des Käyfers Mutter geholffen / dan als sie  
in dem Jahr da dz heilige Concillium zu Nicæa an-  
gesangin wegen ihrer Andacht die heilige örter an-  
besuchen / gen Jerusalem gezogen / ist sie durch ein  
Götliches Gesicht des H. Nachts erinnert worden / daß  
sie das Holz des H. Creuzes vñ des waren Grabs  
des Herren Christi sehen vñ finden solte / vñ wiewol  
solches schwerlich geschien / hat sie doch endlichen  
durch Gottes Schickung vñ Anzeigung eines alten  
Judens Judas genant / welcher die Gegent vñ das  
Driß aus einer schriftlichen Berzeichnus seines  
Vatters angezeiget solches funden / nach dem nun  
auff Befehl des Käyfers der Tempel der vñreinen  
Veneri eingestissen / vñ d Wahl od die Schüttung  
gang vñ gar ist hinweg geremmet worden / da ist am  
selbigen Driß das heilige darauff d Herr Christus  
warhaftig erstande herfür kommen / vñ die drey Creutz  
hln vnd

Exchola-  
fica Hi-  
storia Pe-  
tri Com-  
mestoris.

Der Bach Cedron entspringet auß einem Ber-  
ge der nicht weit von Jerusalem gegen Witräg ge-  
legen / vnd ist gegen Orient für der Stadt Jerusa-  
lem hergestossen durch ein großes weites Thal zwis-  
schen dem Delberg vnd der Stadt ins Thal Josaphat  
vnd ist dieser Thal im heysen Sommer gemein-  
lich gar trucken / aber im Frühling vmb die fasten Zeit  
hat er viel Wasser vber diesem Bach hat gelegen dz  
Holz daraus die Juden des Her in Creutz gema-  
cht haben / dann wie die Königin von Saba zum Kö-  
nig Salomon kommen / seine Weisheit zu hören /  
vnd sich darüber verwundert / vnd gemeinet hat / es  
köne kein größer Weisheit weder im Himmel noch  
auff Erden seyn: darnach hat sie auch in dem Geist  
gesehen diß Holz / daß ein Mensch daran / der größer  
Weisheit habeg würde / solteda Todt leyden / durch  
welches Tode das Jüdische Reich würde vnterge-  
hen / wie solches Salomon gehöret / hatt er das  
Holz dieß in die Erden lassen graben / damit es nie-  
mandt finden solte: an diesem Driß ist nachmals ein  
Teich worden / darinnen man das Vießschwemere  
der auff Hebreisch Bethesda geheissen / vnd hatt  
sünff Schöpfen gehabt / in welchen viel Kranken  
gelegen / Blinden / Lammen / Dürren / die haben ge-  
wartet man sich das Wasser bewegt / dann der En-  
gel ist zu seiner Zeit herabgestiege / vñ hat das Was-  
ser bewegt / welcher nun der erste nach dem dz Was-  
ser bewegt ist worden / in den Teich hineingestiegen /  
der ist gesunde worden / mit welcherley Kranckheit

Joan. 5.

S. Ambrosius  
de obitu  
Theodofii.  
Eusebius  
in chroni-  
cis Theo-  
doric lib.  
1 cap 12.  
Nicepho-  
rus Calli-  
stus Eccl.  
hist. lib. 2.  
c. 29. & 30.